

MAURMER POST

Die Zeitung der Gemeinde Maur. Erscheint wöchentlich. Ausgabe 45/Freitag, 10. November 2000



«Voll im Stress» – ein entspannendes Lustspiel

Der Männerchor Maur lädt einmal mehr zu einem gemütlichen Abend in die Looren ein

Ein abwechslungsreiches Liederprogramm und ein gleichermassen heiteres wie verzwicktes Theaterstück standen beim Männerchor-Chränzli vom vergangenen Sonntag auf dem Programm. Dieselbe Darbietung wird nochmals am Samstag, 11. November, um 20 Uhr zu sehen sein.

Mit Liedern wie «Nabucco» von Verdi und dem englischen Volkslied «Musik erfüllt das Leben» begeisterte der seit über 150 Jahren bestehende Männerchor das Publikum. Neu steht der Chor unter der Leitung des italienischen Dirigenten Dario Viri. Streng sei dessen Leitung, bekräftigt Godi Bärtschi, der Präsident des Männerchors. Er sei nach den Proben jeweils ganz erschöpft, doch habe der Chor von der neuen Leitung auch sehr profitiert. Im Übrigen werden zurzeit noch neue Chormitglieder gesucht. Gemäss Godi Bärtschi sei jeder, der Freude am Singen habe, herzlich willkommen. Er betont, dass es keine Altersgrenzen gebe und fügt an: «Fürs Singen braucht es keine besonderen Voraussetzungen; man kann es einem Menschen genauso beibringen wie das Lesen und Schreiben.»

Verwirrung und Chaos im Hause der Familie Stocker

Nach der Pause, in der die Besucher Lose für die Tombola erstehen konnten – sie waren im Nu ausverkauft –, ging es weiter mit dem Lustspiel «Voll im Stress». Darüber darf an dieser Stelle natürlich noch nicht allzu viel verraten werden. Deshalb nur soviel: Man stelle sich einen vergesslichen und zerstreuten,



André Stocker (gespielt von Christian Berger) und Christa Roth (gespielt von Carmen Kälin), im Hintergrund die Lehrtochter/Tochter des Hauses (Corina Schmidiger).

(Fotos: Nicole Zurbuchen)

ten, pensionierten Buchhalter vor; eine rechthaberische und zuweilen arrogant wirkende Tante; eine zunehmend gereizte Grossmutter, die alle verrückt macht und einen unfreiwillig beförderten Gärtner. Dann lasse man diese Personen drei Wochen lang während der Ferienabwesenheit des Ehepaares Stocker den Haushalt führen. Dabei lässt sich das Chaos und die allgemeine Verwirrung noch vergrössern, indem der Trickdieb Richi ins Haus geholt wird und den Keller (mit Hilfe eines Rohrbruchs) kurzerhand in ein Schwimmbad verwandelt. Auch wenn bei diesem Stück alles drunter und drüber geht, werden dabei keineswegs die Nerven des Publikums, sondern bloss deren Lachmuskeln strapaziert. Alles in allem: eine überzeugende Darbietung, bei welcher das grosse Engagement der Laienschauspieler, die ihre Rollen sehr sorgfältig einstudiert haben, besonders hervorzuheben ist.

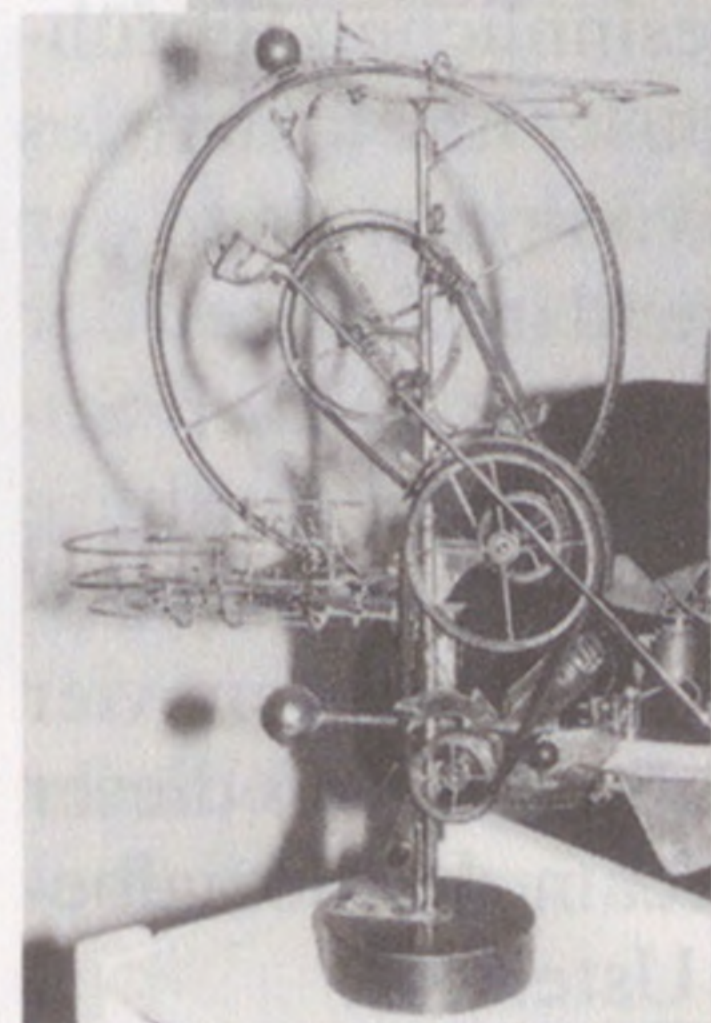
Nebenbei bemerkt: Es könnte sich durchaus lohnen, morgen Samstag-

abend bereits um 18 Uhr in der Looren aufzukreuzen, denn dann gibts eine feine Metzgete. Als Alternative steht ein vegetarisches Mah-Meh auf dem Menüplan. Im Anschluss an das Theaterstück wird im Polterkeller zum Tanz aufgespielt.

Nicole Zurbuchen

Männerchor-Chränzli in der Looren: Abendvorstellung am Samstag, 11. November, 20 Uhr.

Das Gigantische und Filigrane – Seite 3



«Marmelbaum»



Bei «Über abendstille Auen» wird das Publikum zum Mitsingen aufgefordert.

Ein Herbsttag zum Geniessen

Fröhlicher Verkauf von Selbstgemachtem

Der Basar im Zollingerheim, ein jährlicher Höhepunkt für viele Heimbewohner, lockte Ende Oktober wieder viele Besucher an.

Freudig und erwartungsvoll waren die Gesichter der Heiminsassen an diesem Tag: das ganze Jahr über wurde liebevoll gestrickt, gehäkelt, genäht und gebastelt und heute, ja heute konnte das Geschaffene endlich ausgestellt und verkauft werden.

Wollsachen, so weit das Auge reicht

Bunte selbstgestrickte Socken, uni oder geringelt, lagen schön arrangiert auf den Ausstellungstischen, daneben



Der Infostand Pflegewohnung in Maur stiess auf reges Interesse.



Wunderschöne Handarbeiten für Gross und Klein.

(Fotos: tz)

hübsche «glismete» Tierchen. Gehäkelte Topflappen, Lätzlis und viele selbstgemachte Weihnachtskarten rundeten das reichhaltige Angebot ab.

Wohnen im Alter

Neu am diesjährigen Basar war eine Informationswand, welche den Besuchern die interessanten Wohnmöglichkeiten im Alter vorstellte und die auch rege genutzt wurde. Neben der Betreuung in der eigenen Wohnung durch die Spitex und dem Leben im Zollin-

gerheim gibt es nun in unserer Gemeinde auch das Angebot der Pflegewohnung («MP» Nr. 43).

Gute Stimmung mit Genuss

Gross und Klein war zahlreich erschienen und genoss sichtlich die gute Basarstimmung. Beim Einkauf an einem der vier Stände oder beim feinen Mittagessen mit anschliessendem «gluschtigem» Dessertbuffet schlugen sicherlich viele Herzen etwas höher als sonst.

Tanja Schwarz

In schwieriger Situation kann geholfen werden

Der Seniorennachmittag stand im Zeichen von «Pro Senectute»

Sozialberatung und Reinigungsdienst sind zwei der vielfältigen Wirkungsfelder von «Pro Senectute». Karin Brang übergab das Zepher der Seniorenkommission an Jakob Nett.

Nach der Begrüssung durch Karin Brang, Präsidentin der Seniorenkommission, und einer besinnlichen Einführung von Amanda Ehrler im Namen des katholischen Pfarreivikariats, stand der Nachmittag vorwiegend im Zeichen der Stiftung «Pro Senectute». Dieser Sozialdienst berät und unterstützt ältere Menschen, die möglichst lange ein selbstständiges Leben in den eigenen vier Wänden führen wollen. Zwei dieser Dienste stellte ein Team der Sozialberatung für die Stadt Uster vor:

Sozialberatung

Alessandro Biancotti bot eine Übersicht über das breite Spektrum der Hilfeleistungen, die in schwierigen Situationen von der Sozialberatung in Anspruch genommen werden können. Der Dienst hilft zum Beispiel bei einem Todesfall, bei Beziehungsproblemen oder bei finanziellen Fragen, und zwar diskret und kompetent.

Reinigungsdienst

Der Reinigungsdienst wurde von Angelika Joss vorgestellt. Sie betonte, dass alle Mitarbeiter ausgebildete Spezialisten seien, und immer zu zweit tätig sind. Sämtliches Material, das sie für ihre Arbeit benötigen, bringen sie zudem selber mit.

Wechsel im Präsidium

Die eigenen Besen mitgebracht haben ein Dutzend Frauen der Seniorentanzgruppe. Sie führten ihre Arbeitsgeräte in einem schwungvollen Ballett vor, begleitet von Hackbrettmusik.

Es war Karin Brangs letzter Altersnachmittag. Gemeinderat Roland Humm verabschiedete sie herzlich und dankte ihr für den mehr als 20-jährigen Einsatz. Begrüssen durfte Humm den neuen Präsidenten, Jakob Nett. Wohl gegen 200 Seniorinnen und Senioren haben den Vorträgen zugehört und später den feinen «Zvieri» genossen.

Der nächste Altersnachmittag findet am Mittwoch, 22. November statt. Auf dem Programm steht ein Vortrag über Tibet.

Rolf Steiner

Das Gigantische und das Filigrane

Yvan LOZZI Pestalozzi: Ein Künstler aus Leidenschaft



Yvan Pestalozzi mit seiner Figur «Marmelbaum»: «Es ist durchaus gestattet, etwas zu erschaffen, woran die Menschen Freude haben.» (Foto: Nicole Zurbuchen)

Vom 10. bis 26. November stellt Yvan LOZZI Pestalozzi in der Werkalerie Maur filigrane Skulpturen aus Draht und feingliedrige Zinn-/Bleifiguren aus. Der Künstler sprach mit der «Maurmer Post» über seinen Beruf, seine laufende Ausstellung und seine Leidenschaft, unzählige Kunstobjekte in den verschiedensten Formen, Farben und Dimensionen zu erschaffen.

Gegensätzlicher könnten Yvan Pestalozzis Werke kaum sein, und es gab auch schon Menschen, die dachten, es gebe zwei Pestalozzis: einen, der die gigantischen Windspiele und massiven Eisenplastiken gestaltet und einen zweiten, der die Drahtobjekte und andere kleine Figuren kreiert. Dazu der Künstler selbst: «Bei den grossen Objekten geht es vor allem um Form und Farbe – es sind Objekte, die ich speziell für einen bestimmten Ort geschaffen habe. Die kleinen, filigranen Figuren berühren mich emotional stärker, kommen mehr aus der Seele heraus – man kann sie als eine Umsetzung von Eindrücken aus der Umwelt und von persönlichen Erlebnissen bezeichnen.»

Alles andere als einfach hatte es Pestalozzi in seinen prägenden Jahren gehabt. Doch zum Glück sei er mit Humor gesegnet, führt der Künstler aus; es ge-

linge ihm auch im Alltag, vieles ins Humorvolle umzuwandeln. Und während man ihm zuhört, fühlt man sich sogleich von der Lebendigkeit seiner ausdrucksvollen Augen in den Bann gezogen; seine Begeisterungsfähigkeit und Freude am kreativen Schaffen reissen einen richtiggehend mit, wirken inspirierend. Er habe viel Fantasie und ein ausgeprägtes Vorstellungsvermögen, erklärt Pestalozzi. Dies habe allerdings den Nachteil, dass ihn beispielsweise eine schlechte Zeitungsnachricht

ziemlich lange beschäftigen und sehr traurig machen könne. «Eigentlich bin ich ein sehr nachdenklicher, ich glaube, man könnte sogar sagen, ein trauriger Mensch», meint Yvan Pestalozzi, um dann nach einer kleinen Pause anzufügen: «Dieser Satz mag merkwürdig klingen, wenn Sie meine fröhlichen Arbeiten sehen. Es ist aber gerade so, dass ich mir mit meinem Optimismus meine eigene Welt schaffe, so dass ich diese Welt ertragen kann. Es gibt Künstler, die mit ihrer Kunst das Traurige auf dieser Welt darzustellen versuchen. Ich bewältige meine Probleme auf eine andere Art. Ich denke, es ist durchaus gestattet, etwas zu erschaffen, woran die Menschen Freude haben, auch wenn dies unter den Kunstkritikern ziemlich verpönt ist.» Schliesslich mache er die Menschheit nicht besser, indem er den Menschen zeige, wie hässlich sie sind.

Liebevoll gestaltete Figuren

In der Werkalerie Maur werden neue Figuren in Weichmetall und bewegliche Kleinplastiken des Künstlers zu sehen sein sowie Modelle und Erläuterungen zur Windspielinstallation an der Olma, mit der er den Gastkanton Zürich vertreten hat. Bei den Zinn-/Bleifiguren steht stets ein Wortspiel im Vordergrund, das heisst, es besteht eine enge Verknüpfung zwischen dem Kunstobjekt und der Sprache. Übrigens ist nun auch der beinahe schon legendäre Festleuchter – ein in einer kleinen Serie hergestellter Kerzenleuchter –, der nahezu ein Jahrzehnt lang vergriffen war, wieder erhältlich.

«Es ist ein Geschenk, wenn man so veranlagt ist und so arbeiten darf. Ich arbeite wahnsinnig gern», erzählt Pestalozzi, und auch das glaubt man ihm aufs Wort. Dann gerät er beinahe ins Schwärmen: «Ich finde es grossartig, dass ich das ausdrücken darf, was ich spüre... mich verwirklichen kann. Das ist so, wie wenn ein Mensch gefragt wird, was er am liebsten tut im Leben und man ihm dann ermöglicht, dies ein Leben lang den ganzen Tag lang zu tun.»

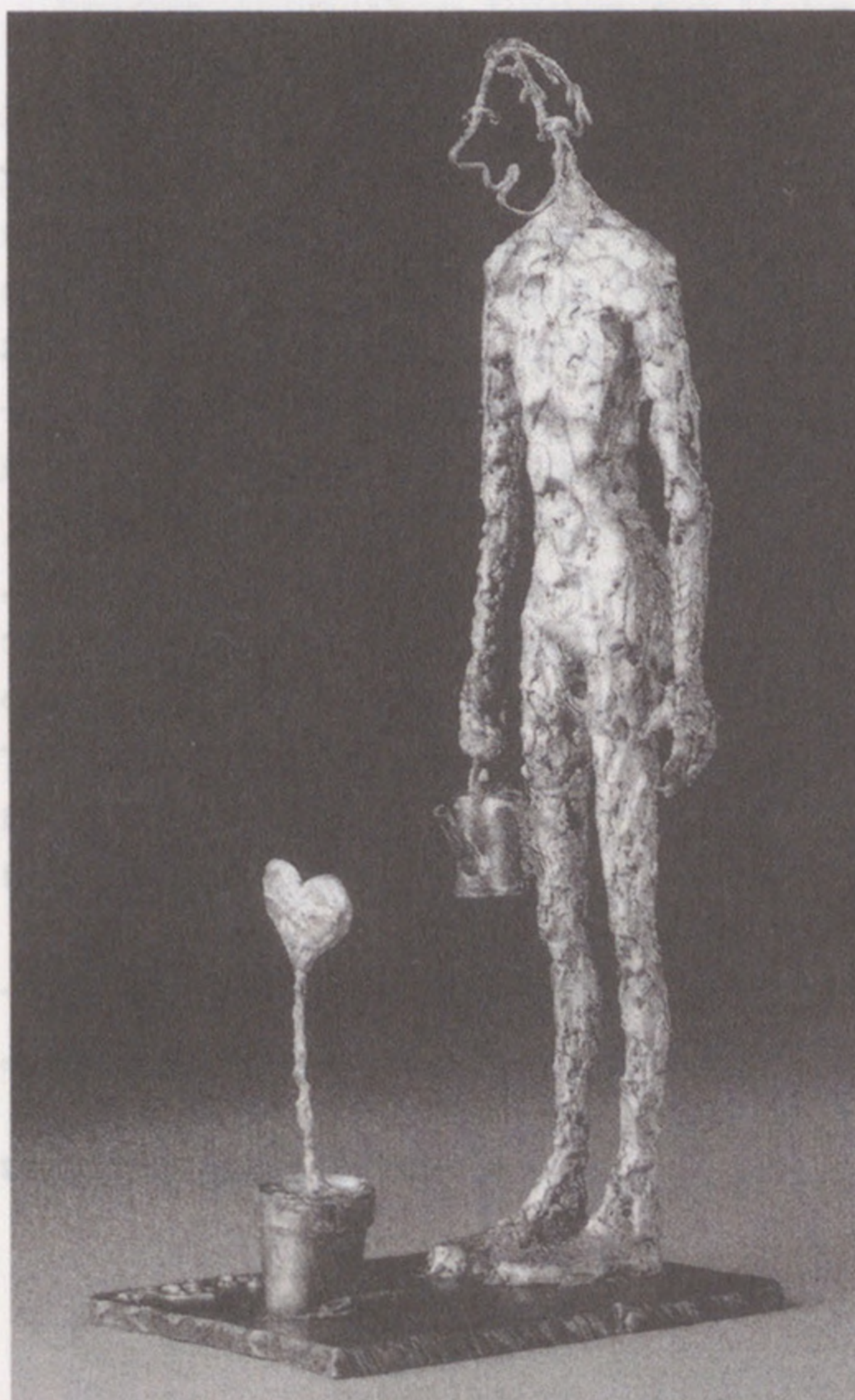
Nicole Zurbuchen

Öffnungszeiten der Ausstellung in der «Werkalerie Dorfplatz Maur»:

Freitag, 10. bis Sonntag, 26. November, jeweils Donnerstag und Freitag, von 18 bis 20 Uhr, Samstag und Sonntag, von 10.30 bis 13.30 Uhr.

«Frühling» – eine der Zinn-/Bleifiguren, die in der Werkalerie Maur ausgestellt sind.

(Foto: zvg)



Vorschauen

Bodenseewanderung und Besuch des Zeppelin-Museums in Friedrichshafen mit den Jungsenioren Maur

Erlebnisreiche Reise am Donnerstag, 16. November

Wer hat nicht schon von einer Fahrt mit dem grössten Luftschiff der Welt geträumt? Im Zeppelin-Museum in Friedrichshafen kann man eine Teilkonstruktion des legendären Luftschiffes «LZ 129 Hindenburg» besichtigen. Daneben zeigt eine umfangreiche Sammlung die Geschichte und die Technik der Luftschiffahrt, vom Bau der fliegenden Schiffe über die Navigation bis hin zur zivilen Nutzung der Zeppeline. Nach dem Museumsbesuch am Vormittag, wandern wir nachmittags rund zweieinhalb Stunden am Ufer des Bodensees. Auch interessierte Seniorinnen und Senioren sind herzlich eingeladen, an der Museumsbesichtigung mit anschliessender Wanderung teilzunehmen.

Wir treffen uns am Donnerstag, 16. November, spätestens um 8 Uhr im Zürcher Hauptbahnhof am Perronkopf des Schnellzuges Zürich–Romanshorn (Abfahrt um 8.07 Uhr). Um 9.30 Uhr besteigen wir in Romanshorn die Fähre nach Friedrichshafen. Während der 40-minütigen Überfahrt geniessen wir unsern obligaten Kaffee mit Gipfeli. Für den Besuch des Zeppelin-Museums, welches direkt am Hafen liegt, haben wir mit rund zwei Stunden genügend Zeit eingeplant, um die eindrückliche Ausstellung gemütlich und ohne Hast zu besuchen. Um 12.30 Uhr treffen wir uns wieder am Hafen, um mit der Fähre zurück nach Romanshorn zu fahren. Während der Überfahrt wird uns ein

kleines Mittagessen (kalter Teller) serviert. Kurz vor 13.30 Uhr landen wir wieder in Romanshorn, wo unsere Nachmittagswanderung beginnt.

Das erste Teilstück, welches nicht sehr attraktiv und die Strasse zudem asphaltiert ist, legen wir mit der Mittelthurgaubahn zurück. In Uttwil steigen wir aus und beginnen unsere Wanderung am Südufer des Bodensees. Ein romantischer Uferweg führt uns von Uttwil über Kesswil, Güttingen, Altnau, Landschlacht nach Münsterlingen. Die Route kennt weder Steigungen noch Gefälle und verläuft oft in geringer Entfernung vom Wasser. Im Spätherbst wird es ruhiger in dieser Uferregion und es werden uns kaum mehr Velofahrer stören, dafür könnten uns Nebelschwaden begleiten. Eine Wanderung in weisser Watte kann zur Abwechslung jedoch ganz reizvoll sein.

Nach rund zweieinhalbstündiger Wanderung besteigen wir um 16.16 Uhr in Münsterlingen wieder die Bahn, die uns nach Kreuzlingen bringt. Nach einem Umsteigen gehts nach Weinfelden und dann im Schnellzug nach Zürich, wo wir um 17.50 Uhr eintreffen.

Anmeldungen bis Montagabend, 13. November an Peter Blum, Telefon 980 12 51. Auskunft über die Durchführung am Mittwoch, 15. November, ab 18 Uhr unter obiger Telefonnummer.

Peter Blum

Seniorenwanderer Maur unterwegs im Emmental

Von Burgdorf über die Lueg nach Affoltern im Emmental

Wir treffen uns am Dienstag, 14. November im reservierten Wagen des IR-Zuges Olten–Lausanne, Zürich HB ab 8.06 Uhr. In Olten steigen wir um in den RX-Zug nach Bern. Burgdorf erreichen wir um 9.21 Uhr.

Der Emme entlang kommen wir zur Gisnaufelue (535 m ü. M.). Durch den Wald gehts auf dem Jakobsweg zum Landgasthof Sommerhuus zu Kaffee und Gipfeli. Nach dieser Rast steigen wir auf einem von Herbstblättern übersäten Weg das Tobel hinauf auf 890 m ü. M., beim Weiler Egge vorbei über die Egg bis Kaltacher (711 m ü. M.). Im Gasthaus Hirschen werden wir ca. um 13 Uhr zu Mittag essen. Am Nachmittag gehts weiter via Heimismatt (720 m ü. M.) zum Passübergang Lueg auf 846 m

ü. M. Das Luegdenkmal müssen wir uns durch einen kurzen, steilen Aufstieg verdienen, werden dann aber durch einen – bei guter Sicht – wunderbaren Rundblick über Täler und Hügel bis zum ganzen Alpenkranz belohnt. Danach gehts weiter via Junkholz (826 m ü. M.) nach Affoltern im Emmental (801 m ü. M.), dem Ziel unserer Wanderung, die etwa dreieinhalb Stunden reine Wanderzeit beansprucht. Das Postauto bringt uns nach Hasle-Rüegsau und per BTB erreichen wir Burgdorf, steigen um in die SBB und kommen in Zürich HB um 18.54 Uhr an.

Anmeldungen bis Samstag, 11. November, an R. und W. Radovanovitch, Telefon 980 06 91.

R. und W. Radovanovitch

Grosser Basar des Frauenvereins Berg, Ebmatingen

Am Sonntag, 19. November, findet in der Looren wieder der traditionelle Basar statt, dessen Erlös vollumfänglich der Seniorenarbeit in unserer Gemeinde sowie auch der Unterstützung wohlthätiger Institutionen zugute kommt. Der Auftakt bildet der ökumenische Gottesdienst im Loorensaal von Pfarrerin Jacqueline Sonogo Mettner und Sr. Amanda Ehrler. Zur Auflockerung wird der Gesang der fröhlichen Kinderschar des Püntchors Maur unter der Leitung von Ruth Steiner, Maur, beitragen. Anschliessend offerieren wir Ihnen einen Apéro im Foyer. Um 11 Uhr wird der Basar im Polterkeller eröffnet. Die Auswahl an selbstgestrickten Socken, an sorgfältig genähten Schürzen, Baumwollshirts und Pyjamas ist gross. Die von unsern Frauen hergestellten Kränze und Arrangements gefallen bestimmt auch Ihnen. Die vielen selbstgebackenen Guetzli und Kuchen, aber auch das «gluschtige» Bauernbrot und die prächtigen Zöpfe verlocken zum Einkauf. Für die Kleinen gibt es einen Päcklistand. Die reichgeschmückte Tombola verspricht ebenfalls manch freudige Überraschung, und auch an unserm Flohmärt dürfte es einige Trouvaillen zu kaufen geben.

Der verlockende Duft aus der von Rainer und Ruth Graf geführten Küche weckt sicher auch Ihren Appetit.

Nachdem Sie sich an unserer Kasse mit Bons für Speis und Trank eingedeckt haben, dürfen Sie sich an unsere gedeckten Tische setzen, wo ihnen alsbald Ihr Mittagessen serviert wird. Sie haben die Wahl zwischen Schweinssteak und Jägerschnitzeln mit Spätzli oder Salat. Die Liebhaber der bekannten «Bantli-Bauernbratwürste» kommen selbstverständlich auch wieder auf ihre Rechnung. Für die Kinder gibt es ein Schnitzelbrot, eine Art Hamburger der gehobenen Klasse. Zum Dessert lädt ein grosses Kuchenbuffet mit lauter Selbstgebackenem zum Schlemmen ein.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und wünschen Ihnen einen angenehmen Aufenthalt bei uns.

Dora Marti, Präsidentin

Spielnachmittag des «Netz Muur» anlässlich des Basars

Mitglieder des «Netz Muur» laden Kinder und Eltern ab 13 Uhr in die Kaffeestube des Loorentrakts zum fröhlichen Spielen ein. Die Auswahl an verschiedensten Spielen ist gross.

Dora Marti

Püktchen und Anton als Musical

Die Ebmatinger Fünftklässler brillierten auf der Bühne



Im Schlusschor sangen alle mit, sogar das Publikum liess sich anstecken.

(Foto: sl)

sl. In vier Aufführungen begeisterten die Ebmatinger Fünftklässler vom 31. Oktober bis 3. November ihr zahlreiches Publikum mit dem Musical «Püktchen und Anton».

Die Geschichte von «Püktchen und Anton» war bisher als Buch, Hörspiel und Film weit herum bekannt. Erstmals und gleich sehr erfolgreich haben die beiden Lehrkräfte Markus Leiser und Corinne Frei das Thema zum Musical umgeschrieben und mit den 32 Mädchen

und Buben der fünften Klasse von Ebmatingen einstudiert.

Die Rollen wurden den Schülern auf den Leib geschrieben

Das Musical entstand durch ein sich ergänzendes Teamwork. Markus Leiser schrieb die Texte um, die passenden Lieder suchte er gemeinsam mit seiner Lehrerpartnerin Corinne Frei aus. «Da ich die Schüler aus meiner Klasse sehr gut kenne, konnte ich die meisten Rollen den Darstellenden praktisch auf den

Leib schreiben», erklärt Leiser am letzten Musicalabend. Die Kinder durften sich die Rollen grösstenteils aussuchen und entschieden sich meist so, wie sich Leiser das gedacht hatte. Corinne Frei übernahm die musikalische Leitung und übte mit den Kindern die Lieder und Tänze ein. Im Klassenlager nach den Sommerferien wurde intensiv an dem Musical gearbeitet. Dann folgten noch zwei ganze Schultage. Am 31. Oktober und 1. November konnten andere Schulklassen das Musical im Singsaal des Schulhauses Leeacher bewundern.

Für einen guten Zweck

Die Abendvorstellungen vom 1. und 3. November waren restlos «ausverkauft». Der Eintritt war allerdings frei. Das am Schluss in der Kollekte eingesammelte Geld kommt dem Verein «Selbständig» (Förderung behinderter Kinder) zugut.

Die Geschichte von Püktchen und Anton ist schnell erzählt. Püktchen ist ein sympathisches Mädchen aus reichem Haus, dessen Eltern zwar viel Geld, aber keine Zeit für das Töchterchen haben. Anton lebt mit seiner allein erziehenden, kranken Mutter in ärmlichen Verhältnissen. Püktchen will ihm helfen. In die Geschichte des Musicals wurde aber noch Liebe, Verbrechen und viel Musik von Klassik, Rock bis zum Blödelphit «Anton aus Tirol», eingebaut. Schmissige Tanzeinlagen, Sologesang und andere Showeffekte, rundeten die gelungene Vorführung ab.

Vorschau

Welche Zukunft hat die AHV?

Die AHV ist sicher eine der grössten sozialpolitischen Errungenschaften unseres Landes. Sie garantiert seit über 50 Jahren ein Mindestniveau an sozialer Sicherheit und ein Alter in Würde. Die Finanzierung der AHV basiert auf dem Umlagerungsverfahren, das heisst, wer arbeitet und ein Einkommen bezieht, kommt für einen gesicherten Ruhestand der Älteren auf und kann später selbst eine Altersrente beziehen, die von den nachfolgenden Generationen finanziert wird.

Mit der demografischen Entwicklung in der Schweiz wurde in letzter Zeit aber ersichtlich, dass die Beiträge von immer weniger Arbeitenden die Leistungen für immer mehr Rentner nicht mehr garantieren können. Die rezessionsbedingten Einnahmeausfälle der neunziger Jahre haben diese Situation zusätzlich verschärft. Wie gross diese Deckungslücken sind und wie sie sich in

Zukunft entwickeln, darüber gehen die Meinungen allerdings weit auseinander.

- Wo die eine Seite vor allem den fehlenden politischen Willen zur Behebung des Problems bemängelt, befürchtet die andere Seite ein Finanzloch.
- Wo für die einen dank der momentanen Konjunktur und der Mehrwertsteuer mittelfristig genügend Finanzmittel für zusätzliche Leistungen vorhanden sind, ist für die anderen ein Leistungsabbau zwingend notwendig.
- Wo die einen an die Möglichkeit eines frühzeitigen Ruhestandes mit gleichbleibender Rente denken, wollen die anderen das Pensionsalter erhöhen.
- Wo für die einen eine Kürzung der Witwenrente nicht akzeptabel ist, ist dieser Schritt für die andere Seite ein Muss.

Es gäbe noch verschiedene Beispiele, die diese grossen Differenzen aufzeigen. Die Medien sind denn auch voll von

verschiedensten Beiträgen, die diese ganze Bandbreite abdecken. Für die Einwohnerinnen und Einwohner in unserem Lande wird es daher immer schwieriger, sich ein Bild über die wirkliche Situation der AHV zu machen. Aus diesem Grunde organisiert die SP Maur eine Podiumsdiskussion, an der zwei ausgewiesene Fachfrauen unter kundiger Leitung diese Probleme diskutieren und auch Fragen aus dem Publikum beantworten.

Es sind dies: Frau Trix Heberlein, FDP, Nationalrätin aus Zumikon und Frau Christine Goll, SP, Nationalrätin aus Zürich. Leitung: Frau Marianne Schnüriger, Zürich, Mitglied der eidgenössischen Kommission für Frauenfragen

Wo: Restaurant «Dörfli», Maur, im hinteren Raum. Wann: 15. November, 20 Uhr.

Für die SP Maur: Felix Senn

Bücher – Herbstneuheiten

**Dienstag, 14. November, 14 Uhr
in der Bibliothek Ebmingen**

Alle Jahre wieder organisiert die Gemeinde- und Schulbibliothek einen unterhaltsamen Büchernachmittag. Das Motto heisst jeweils: Aktuelles auf dem Büchermarkt. Dabei wird aus dem riesigen Angebot an Neuerscheinungen eine persönliche Auswahl getroffen. Diese ist zwar nicht auf der offiziellen Bestsellerliste zu finden, vermag aber die interessierte Leserschaft ebenso zu fesseln.

Die Buchhandlung Bodmer in Zürich hat sich entsprechend vorbereitet und wird einige besonders lesenswerte Bücher vorstellen.

Die Veranstaltung dauert ca. eine Stunde. Im Anschluss daran haben Sie Gelegenheit in den Büchern zu schmökern oder Gedanken auszutauschen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Gemeinde- und Schulbibliothek

Glück ist nicht nur Glückssache

**Frauenzmorge, 15. November, 9–11 Uhr,
Kirche St. Franziskus, Ebmingen**

Die Referentin, Claire Schmid, spricht aus der Erfahrung als ehemalige Primarlehrerin und als Haus- und Familienfrau mit drei erwachsenen Kindern. Ihr Anliegen ist es über verschiedene Aspekte des Glücks nachzudenken. Sie zeigt auf, dass Glück nicht in erster Linie von äusseren Umständen abhängt, sondern davon, wie der Mensch über sich selbst denkt und bestimmte Ereignisse beurteilt. Ohne positives Selbstwertgefühl können wir nicht glücklich sein. Deshalb wird unsere kommende Veranstaltung diesem zentralen Thema gewidmet sein. Die Ausführungen der Referentin sollen uns anregen, neues zu wagen und zu lernen, mit Schwierigkeiten besser fertig zu werden und deren Bewältigung nicht nur dem glücklichen Zufall zu überlassen.

Anmeldungen bis Montag, 13. November, Susi Dressler, Tel. 980 08 86, Ruth Feuz, Tel. 980 31 18.

Ökumenische Frauengruppe Maur

Lehrstellenverzeichnis 2001/02

**Der Gewerbeverein Maur erfasst
alljährlich die offenen Lehrstellen**

Erfreulich viele Firmen haben ihre freien Lehrstellen gemeldet. In den letzten Tagen wurden die Anmeldeformulare für das neue Verzeichnis an die Teilnehmer der letzten Umfrage versandt. Falls noch Maurmer Firmen keine Anmeldung erhalten haben, bitten wir Sie, diese in den nächsten Tagen per Fax oder telefonisch bei der untenstehenden Adresse anzufordern:

Ingenieurbüro Heinz Bünzli, Haldenstrasse 8, 8124 Maur, Telefon 980 21 81, Fax 980 38 46. *Gewerbeverein Maur*

Aktion Weihnachtspäckli 2000

Zum fünften Mal führt die christliche Ostmission diese Weihnachtsaktion durch. Mit einem oder mehreren Paketen helfen Sie mit, Freude und ein kleines Zeichen der Liebe Gottes in den grauen Alltag vieler hilfsbedürftiger Menschen in Osteuropa zu tragen.

- Ein Paket für Kinder kann enthalten: Schreibheft oder Schreibblock, Farb- oder Filzstifte, Kugelschreiber, Schokolade, Bonbons, Spielzeug, wie Auto, Plüschtier, Puppe. Gewicht: 1 bis 1,5 kg.
- Ein Paket für Erwachsene kann enthalten: Gemüsekonserven, Kaffee, Tee, Ovomaltine oder Milchpulver, Vitamintabletten, Schokolade, Zahnbürsten und Zahnpasta, Strumpfhosen, Schreibpapier, Briefumschläge, Kugelschreiber usw. (kein Fleisch, keine Medikamente, keine abgelaufenen Waren!). Gewicht: 2 bis 4 kg.

Verpackung: Unbedingt in Kartonschachtel. Buntres Geschenkpapier. Beschriften mit dem Hinweis Kind oder Erwachsene. Abgabe bei Fam. Flachsmann, Bachtobelstrasse 11, Ebmingen. Termine: Jeden Samstag, von 9 bis 11 Uhr, vom 11. November bis 2. Dezember. Herzlichen Dank für Ihr Mitmachen.

Liz und Edi Flachsmann

Kino in der Mühle 2000/2001

Eine Veranstaltungsreihe der SP Maur

Wieder ist es kalt geworden – die Abende sind länger – die Kinozeit ist angebrochen. Auch in diesem Winter laden wir Sie ein, mit uns an fünf Abenden (siehe Logo) in der Mühle Maur Filme anzusehen und an der Ciné-Bar zu diskutieren.

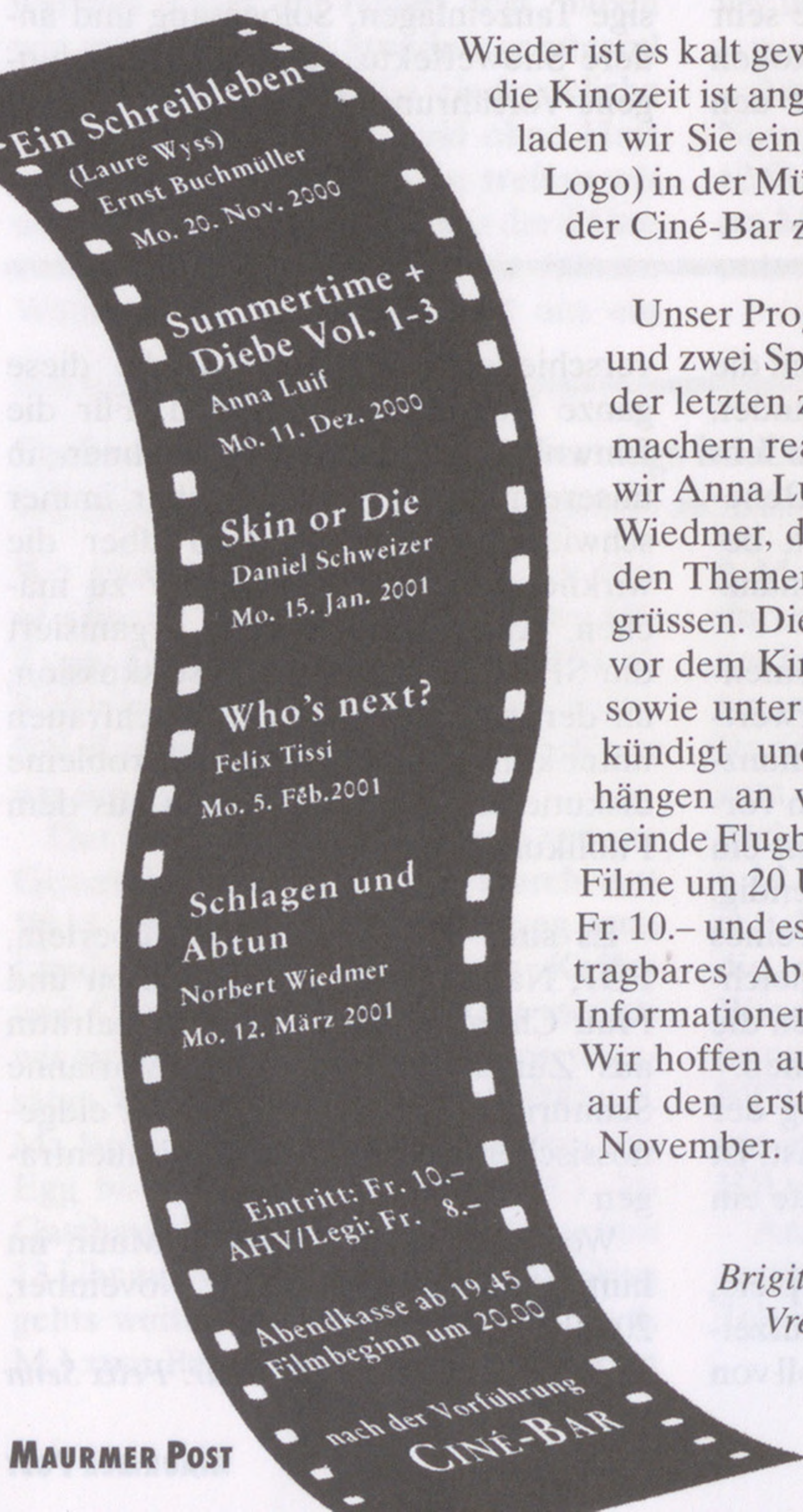
Unser Programm umfasst drei Dokumentar- und zwei Spielfilme. Alle Filme sind während der letzten zwei Jahren von Schweizer Filmemachern realisiert worden. Als Gäste werden wir Anna Luif, Ernst Buchmüller und Norbert Wiedmer, den Schauspieler Yves Progin und den Themenreferenten Jürg Frischknecht begrüßen. Die Filme werden jeweils am Freitag vor dem Kinomontag in der «Maurmer Post» sowie unter www.spzuerich.ch/spmaur angekündigt und kurz beschrieben. Zusätzlich hängen an verschiedenen Orten in der Gemeinde Flugblätter. Wie letztes Jahr werden die Filme um 20 Uhr beginnen; der Eintritt beträgt Fr. 10.– und es besteht die Möglichkeit ein übertragbares Abonnement zu kaufen. Genauere Informationen in der nächsten «Maurmer Post». Wir hoffen auf reges Interesse und freuen uns auf den ersten Kinoabend am Montag, 20. November.

Brigitte Bernet, Norah Mynn,
Vreni Senn, Marianne Vögeli,
Walter Ammann und Roland Weber

Wir gratulieren

Am 12. November kann Marta Burkhart-Schuler an der Dörfliststrasse 79 in Uessikon ihren 80. Geburtstag feiern. Wir gratulieren der rüstigen Jubilarin zu ihrem hohen Geburtstag, wünschen ihr alles Gute für die Zukunft und ein schönes Fest, zusammen mit ihren drei Töchtern und den zwölf Enkelkindern.

*Ökumenische Altersbesuchsgruppe
Ernst Marti*



Spitzenspiel der Maurmer D-Junioren gegen Wetzikon

Spannendes Fussballspiel auf der Looren

Die Mannschaft hätte theoretisch auf den ersten Platz vorstossen können, trotz viel Ehrgeiz verloren die Knaben das Spiel aber mit 3:8 Toren.

«Das ist das wichtigste Spiel unserer Karriere», monierte Ersatzgoalie Michael Hertach kurz nach dem Anpfiff, und wohl keiner der über zwölf Zuschauerinnen und Zuschauer zweifelte daran, dass er der ganzen Mannschaft aus dem Herzen sprach. Der Einsatz war denn auch enorm; um jeden Ball wurde gekämpft, jede gegnerische Deckungslücke gesucht, und prompt fiel auch das erste Tor: Dominik Langloh drückte ab und liess dem Torhüter keine Chance. Der Gegner war aber auch nicht faul und feuerte immer wieder wild entschlossen auf das Tor der Maurmer, dessen Hüter Fabian Langensteiner Ball um Ball abwehren konnte, bis den Wetzikern dann doch noch der Ausgleich gelang. Es war Alexander Mächler, der die Gelben wieder in Führung brachte, aber nach nur einer Minute hiess es 2:2. Die Maurmer waren der erneuten Führung nahe, aber der Ball wollte partout nicht über die Linie.

Lag es an den Schuhen?

Vielleicht lag es an der Ausrüstung, dass unsere Kids nach der Pause im strömenden Regen regelrecht einbrachen. (Die Verantwortlichen sollten wohl mal ein ernstes Wort mit dem Schuhsponsor reden!) Zwar gelang noch einmal der Ausgleich, aber der Rest ist Geschichte. An Captain Fabian kann es jedenfalls nicht gelegen haben: Er feuerte seine Vorderleute bis zum bitteren Ende an; und auch als Torhüter hielt er, was zu halten war. Die Spieler waren ob der Niederlage nicht enttäuscht. «Wir sind ja immer noch Zweite», meinten mehrere Kämpfer. Ebenfalls nicht enttäuscht war jene Mutter, die beim Anblick der vor Dreck starrenden Tenüs etwas spöttisch in die Runde der Fussballmütter fragte: «Wer muss waschen? Heute lohnt es sich!»

Rolf Steiner

Die D-Junioren des FC Maur

- sind 16 Knaben im Alter zwischen 11 und 12 Jahren,
- spielen in der Meisterschaft mit sieben Spielern auf dem Platz,
- werden im nächsten Jahr in die Gruppe C aufsteigen,
- trainieren am Montag und Donnerstag auf der Schulhauswiese Looren.



Übrigens: Der FC Maur ist auch im Erwachsenenfussball aktiv: Ab Frühling 2001 findet jeden Montag von 20 bis 21 Uhr ein Plauschtraining auf der Wiese des Schulhauses Looren statt. Alle Erwachsenen (auch Frauen) sind willkommen.

Resultate

FC Embrach–FC Maur	2 : 5
FC Maur–FC Weisslingen	2 : 4
FC Gossau–FC Maur	2 : 1
FC Maur–FC Pfäffikon	7 : 3
FC Schwerzenbach–FC Maur	3 : 11
FC Maur–FC Töss	13 : 3
FC Uster–FC Maur	4 : 11
FC Maur–FC Wetzikon	3 : 8
FC Turbenthal–FC Maur	0 : 3 F
FC Maur–FC Fehraltorf	9 : 3

Rangliste

1. FC Gossau	66 : 14	24
2. FC Maur	65 : 32	21
3. FC Wetzikon	71 : 14	18
4. FC Pfäffikon	68 : 30	18
5. FC Weisslingen	38 : 35	13
6. FC Turbenthal	35 : 19	12
7. FC Schwerzenbach	39 : 73	12
8. FC Embrach	27 : 59	10
9. FC Töss	31 : 91	4
10. FC Uster	33 : 48	3
11. FC Fehraltorf	17 : 75	3

Auch er hat sein Bestes gegeben. (Foto: rs)

Kompostieren als Antistressprogramm



Mitglieder der «Kompostgruppe Fridlimatt» mit der von der Gemeinde offerierten Platztafel. Stress ist für diese Gruppe – mindestens während des Kompostierens – ein Fremdwort.

(Foto: zvg)

«So rein, dass man sich nirgends verstecken kann»

Eine musikalische Meditation in der Kirche Maur

go. Der frühe Abend des letzten Oktobersonntags war einem Experiment gewidmet: einem Zusammenklang von Musik und Wort zum Thema «Lobpreis der Unverfügbarkeit». Es sang der Gloria-Kammerchor Zürich unter der Leitung von David Haladjian und sprach Jacqueline Sonogo Mettner, Pfarrerin in Maur.

Das zahlreich erschienene Publikum liess sich in eine ungewohnte Welt entführen: Ausgehend von der Musik Orlando di Lassos und Arvo Pärts, die der Gloria-Kammerchor darbot, wurde Jacqueline Sonogo Mettner als Rezipientin zu vielschichtigen Texten angeregt. Es entstand ein fruchtbares Wechselspiel aus Wort und Musik.

Gott ist nicht verfügbar

Was wirklich Gewicht hat, ist nicht verfügbar, so der Grundgedanke der Ausführungen Jacqueline Sonogo Mettner. Auch Gott ist unverfügbar, und die Beziehung zu ihm weder mit Gewalt noch mit der Androhung von Fegefeuer und Hölle, wie sie nicht nur die Kirche des Mittelalters anwendete, machbar.

Erst Martin Luther erkannte wieder den Wert des Gewissens. Zwar bahnte sich damit der extreme Individualismus

unserer Zeit an, der im Glauben an die totale Machbarkeit gipfelt. Zwar droht die Achtung vor der Würde des Menschen – des Spiegelbildes Gottes – dabei verloren zu gehen. Doch Gott schlägt immer neue Brücken zum Menschen, und dies endgültig mit seiner Menschwerdung. So bringt es die deutsche Theologin und Dichterin Dorothee Sölle in einem als Text vorgetragenen Gebet zum Ausdruck: «Nichts ist mehr bedeutungslos, seit du (red. Gott) Mensch geworden bist.».

Ebenso schlicht wie die vorgelegten Texte ertönte die Musik des Gloria-Kammerchors mit seinen nur 20 Sängerinnen und Sängern. Der Bogen ihrer Musik spannte sich vom Frühbarock bis in die Moderne, von Orlando di Lasso zu Arvo Pärt, und machte die innere Verwandtschaft zwischen beiden Komponisten deutlich.

Pärt als nordische Fortsetzung von di Lasso

Die meditativen Lieder des Italieners aus dem ausgehenden Mittelalter begeisterte die Zuhörenden durch ihre reine, unverschnörkelte, gelegentlich an Volkslieder erinnernde und doch reiche und bewegte Melodik. Auch «Intervallo» des 1935 geborenen Esten

Arvo Pärt – ein ursprünglich vierstimmiger Blockflötensatz, den Haladjian als Chorsatz umgeschrieben hatte – und dessen liturgische Bussverse (Kanon) und das Gebet zeigten diese Schlichtheit, doch brachte ihre extreme Reinheit und unterkühlte – nordische – Direktheit das Publikum gelegentlich an die Grenzen seiner Aufnahmefähigkeit.

Der Kammerchor meisterte selbst die schwierigsten Passagen, auch wenn – wie Haladjian es in Worte fasste – die wie Glocken aneinander stossenden Klänge Pärts «so rein sind, dass man sich wie in einer Wüste nirgends verstecken kann». So klein und zierlich der Dirigent auch wirkte, seiner Führung vermochten sich die je zehn Sängerinnen und Sänger nicht zu entziehen. Sie hatten fast ständigen Augenkontakt mit ihm, so dass ihre Einsätze – bis auf wenige Ausnahmen – sicher, sich aneinander reibende Intervalle ungequält kamen, die Melodien sich mit einfühlsamer Sinnlichkeit und musikalischer Treffsicherheit entfalteten.

Anhaltender Applaus und je eine tiefrote Rose waren ein würdiges Echo auf diese erweiterte Form von «Brot und Rosen».

Wie der Vater, so der Sohn

Ein Referat zum Thema «Männerbilder – Vaterbilder»

Über die zentrale Rolle, welche Väter, Grossväter und andere männliche Vorbilder im Leben unserer Kinder spielen, sprach der dreifache Familienvater Dr. Rolf Lindenmann in einem zum Nachdenken anregenden Referat in der katholischen Kirche St. Franziskus in Ebmatingen.

Bedauerlicherweise hatten nur ungefähr ein halbes Dutzend Männer am Abend des 31. Oktobers den Weg in die Kirche St. Franziskus gefunden; obwohl man – wie eine der Organisatorinnen erklärte – bewusst dieses Thema gewählt hatte, um auch Väter anzusprechen. Ich wollte von Peter Jaeggi, einem der wenigen anwesenden Väter wissen, was er sich von dieser Veranstaltung versprach. «Bei Erziehungsfragen kommen immer wieder Situationen vor, die einem zu denken geben», führte der Familienvater aus. «Ich bin froh, wenn ich diese in einem grösseren Kreis diskutieren kann, davon kann letztlich die ganze Familie profitieren.»

Nach einer informativen und feinfühligten Einführung von Erika Elsener, Diakonin der reformierten Kirchgemeinde, ergriff Rolf Lindenmann das Wort. Er wies auf die Bedeutung der Vaterfigur für das heranwachsende Kind hin und erklärte, dass Väter und Mütter schwerpunktmässig verschiedene Funktionen wahrnehmen. So sei es beispielsweise die Aufgabe von Vätern, ihren Kindern ein Gefühl von Schutz und Verlässlichkeit zu vermitteln, ihr Rückgrad zu stärken und sie im Erwerb von Fähigkeiten wie Durchsetzungsvermögen und Sichabgrenzen zu unterstützen. Von elementarer Bedeutung sei es zudem, dass ein Vater ausdrücken könne, dass er sich an seinem Kind freue. Dass er es gern habe und so annehmen könne, wie es sei. Es auch mal spontan loben könne, ohne dass es dafür immer eine Leistung erbringen müsse.

Etwas vom Wichtigsten sei, so Rolf Lindenmann, dass sich die Eltern in ihr Kind einfühlen könnten. So könne bei-

spielsweise ein bevorstehendes Klassenlager bei einem Kind enorme Ängste auslösen, die aus der Sichtweise eines Erwachsenen kaum nachvollziehbar seien. Gerade in solchen Situationen sei es wichtig, dass man Verständnis für die Erlebnisweise des Kindes aufbringe.

Spannende Diskussion

In der anschliessenden Diskussion fand eine Auseinandersetzung mit verschiedenen Themenbereichen wie «Gruppendruck» oder «Die Unzulänglichkeiten unseres Schulsystems» statt. Dabei wurde immer wieder deutlich spürbar, wie sehr sich die Erlebnisweise von Kindern von der unsrigen unterscheidet. Schön drückte dies ein Zuhörer aus, der von einem Spaziergang mit seinem Kind berichtete und der Möglichkeit, stehen zu bleiben, um eine Blume zu betrachten. Um dann einfach eine Viertelstunde lang an diesem Fleck stehend zu verweilen.

Nicole Zurbuchen

Für Momente jemand sein, der Mut weitergibt

Ein Gespräch mit René Perrot, dem neuen Pfarrer von Maur.

Seit der Kirchgemeindeversammlung vom 25. Oktober hat Maur wieder ein vollständiges Pfarrerteam. Pfarrer René Perrot wird am 14. Januar in einer feierlichen Installation in sein Amt eingeführt. Die «Maurmer Post» sprach mit ihm über sich und seine neue Gemeinde.

«Maurmer Post»: Freuen Sie sich auf die neue Arbeit?

René Perrot: Oh ja, ich habe mir schon lange gewünscht, in einer Gemeinde mit anderen Kollegen zusammen zu arbeiten.

«Ich habe mir gewünscht, in einem Team zu arbeiten»

Waren Sie in Ihren früheren Gemeinden der einzige Pfarrer?

Ja, und zwar in zwei verschiedenen Varianten. Meine erste Stelle nach dem Studium führte mich 1984 in eine Bodensee-gemeinde, die aus zwei Kirchgemeinden bestand. Das Pikante daran: Der Pfarrer war das einzig Verbindende zwischen den beiden sich ständig aneinander reibenden Gemeinden. Verständlicherweise war dies für mich mehr als mühsam, und ich wechselte nach sechseinhalb Jahren in eine andere Thurgauer Gemeinde. Dort war ich wieder einziger Pfarrer, habe mich jedoch sehr wohl gefühlt. Trotzdem fehlte mir der Austausch, und ich wünschte mir – auch aus anderen Gründen – nach acht Jahren einen Wechsel.

Da kam die Ausschreibung der Pfarrstelle für Binz/Ebmatingen gerade recht?

Ja, vor allem interessierte mich, den Städter und gebürtigen Basler, die Nähe zur Stadt Zürich, aber auch zu Dübendorf, wo meine Frau seit mehreren Jahren in einer 30%-Stelle arbeitet. Auch wollte ich ja schon lange in einem Team mit anderen Kollegen arbeiten, und es gefiel mir, dass Maur eine vielseitig interessierte Gemeinde ist, in der auch Musik sehr gepflegt und gefördert wird, und – für eine junge Familie ein wichtiger Aspekt – dass das Pfarrbüro ausserhalb der Wohnung liegt.

Wieso haben Sie Theologie studiert?

Nach der Konfirmation habe ich zunächst die Religion beiseite gelegt, blieb aber offen für sie. Bei der Matur sah ich mich als zukünftigen Deutsch-, Geschichts-, oder Zeichenlehrer. Doch es kam anders: Nach einem Berufungserlebnis in der Rekrutenschule studierte ich Theologie und habe es nie bereut.



(Foto: go)

Der Pfarrberuf hat viele Ebenen

Der Beruf des Pfarrers ist vielseitig. Welche Seite gefällt Ihnen besonders?

Es gibt tatsächlich wenige Berufe, die so unterschiedliche Ebenen haben, und deshalb bin ich ihn auch noch nicht leid geworden. Doch welche Ebene mir am besten gefällt? – Sicherlich spielt jede irgendwann die wichtigste Rolle, aber Spass machen mir alle. Oder? – besinnt sich – vielleicht bedeuten mir Handlungen wie Taufe, Konfirmation oder Segnung besonders viel: Bin ich doch dann für Momente jemand, der Mut an andere weitergibt. Momente, in denen ich zwar eine grosse Verantwortung trage, mich jedoch von Gott getragen weiss.

Seit März hatten Sie die Gelegenheit, als Pfarrverweser Ihre Arbeit schon ein wenig kennen zu lernen. Was für einen Eindruck haben Sie gewonnen?

Mir sind lauter kleine Dinge aufgefallen: So bin ich überrascht, wie viele Gruppen es gibt, die alle etwas Besonderes machen. Ich freue mich, wie einfach es mir und meiner Familie gemacht wird, neue Menschen kennen zu lernen, wie offen die Menschen Neuem gegenüber sind, und dass es ihnen hier, im Vergleich zum Thurgau, leichter fällt, zu sagen, was sie denken und möchten. Ausserdem staune ich – lachen Sie nicht, dies ist mir neu – wie grosszügig sie die Kollekte bedenken.

Die Kirche sollte professioneller für sich werben

Wo möchten Sie Schwerpunkte setzen?

Auf einer Teilzeitstelle bleibt – neben

der Grundversorgung der Gemeinde – kaum Zeit für Schwerpunkte. Doch möchte ich das Alltägliche gewissenhaft in Angriff nehmen und mich vor allem auf den Unterricht konzentrieren. Das ist eine für die Zukunft der Kirche wichtige Aufgabe. Auch in täglichen Pflichten lässt sich viel Eigenes einbringen.

Und was erwartet Sie in Ihrem Pfarrbezirk Binz/Ebmatingen?

Vor allem Binz ist durch viele Zuzüge geprägt, und es ist wichtig, dass diese Menschen nicht Fremde bleiben, sondern sich hier zu Hause fühlen und sich gerne beteiligen, auch in der Kirche. Im Augenblick gibt es in Binz und Ebmingen noch keinen Treffpunkt, in dem Räume bereit stehen. Andererseits hat Verwurzelung wesentlich damit zu tun, dass man sich irgendwo in freier Gruppierung versammeln und dabei Beziehungen vertiefen kann. Ein Schwerpunkt wird daher sein, mich aktiv an der Gestaltung eines Zentrums in meinem Gemeindeteil zu beteiligen.

Was möchten Sie ausserdem in unserer Gemeinde gerne ändern?

Es wäre arrogant, sich dazu nach so kurzer Zeit zu äussern. Doch vielleicht könnte ich einiges in Bewegung setzen? Unsere Kirche ist in der Krise, und ihre Autorität verloren gegangen. Dies müssen wir Pfarrer ausbaden.

Wie stellen Sie sich dies konkret vor?

Ich erhielt einmal einen Anruf, in dem mir ein Kirchbürger seinen Kirchenaustritt mitteilte, da er sich wieder einmal über den Papst geärgert habe. Mein Einwand, auch unsere Kirche sei schon vor längerer Zeit dort ausgetreten, beeindruckte ihn nicht. Ich denke, diesem Gespräch ging eine lange Durststrecke, eine schleichende Entfremdung voraus, die ich nicht ungeschehen machen konnte.

Die Kirche sollte es wieder lernen, für sich zu werben, der Öffentlichkeit klar zu machen, was in ihr passiert. Beispielsweise durch professionelle Stellenprofile für ehrenamtlich Mitarbeitende. Sie könnten Anreize für Outsider bieten, auch wenn sie lange pausiert haben, nun ohne schlechtes Gewissen wieder mitzumachen, um dazu zu gehören. Hierzu möchte ich beitragen. Vielleicht bildet die Kirchenseite der «Maurmer Post», die ich nächstes Jahr betreuen werde, eine Möglichkeit?

Interview: Gisela Goehrke

Märtegge

Gesucht

Freundliche Gartenhilfe in Binz, vor allem fürs Jäten und gelegentlich handwerkliche Arbeiten, Telefon 980 40 46 (abends, von 20 bis 22 Uhr).

Zuverlässige Putzhilfe in Haushalt. Ausländerin nur mit Arbeitsbewilligung. 1-mal pro Woche, 3 Stunden, Telefon 079 664 72 85.

Einstell- oder Abstellplatz für Wohnwagen. Länge/Breite/Höhe 6,5/2,2/2,5 Meter. Telefon abends oder am Wochenende: B. Steinegger, 980 31 93.

Raumpflegerin unter 50 Jahren, mit Arbeitsbewilligung, ab sofort in Maur für 3 Stunden pro Woche, Telefon 980 38 62.

Altes Spielzeug, Eisenbahnen, Elastolinsoldaten, Autos usw. vor 1970; alte Ansichtskarten vor 1950, Militäreffekten (Säbel, Hüte, Dolche usw.) kauft von privat, Telefon 381 41 88, abends.

Von privat in Maur: **Bauland, ca. 500 m²**. Angebote an Telefon 980 31 05 oder 079 605 94 90.

Zu verkaufen

Liebhärfahrzeug, 2-CV-Ente, Jahrgang 1987, weiss und Chrom, 82 000 km, 8-fach-Bereifung. Nur im Sommer gefahren. Topzustand, VB Fr. 6500.-. Telefon 980 24 61, ab 20 Uhr.

Verschiedenes

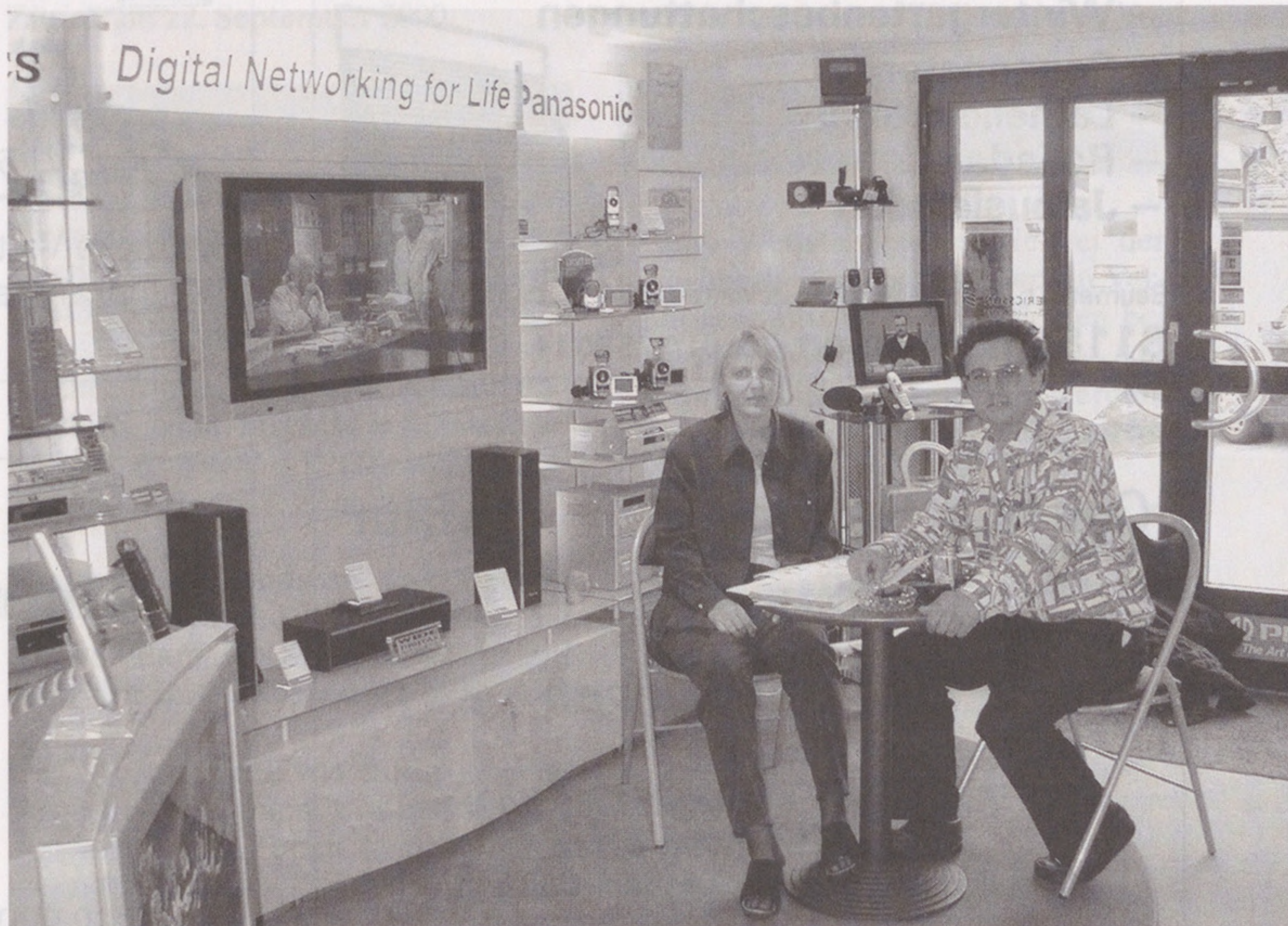
Schwangerschaftsgymnastik und Geburtsvorbereitung in Maur. Körperwahrnehmung, Atmung, Entspannung. Beginn: 20. November, Anmeldung: Gymnastikstudio Vreni Rüst, Telefon 980 03 08 oder ruest@swissonline.ch.

Korrigenda

red. go. Auf der ersten Seite der letzten Ausgabe der «Maurmer Post» hat sich am Ende des Artikels über die Sonderausstellung im Museum Maur ein bedauerlicher Fehler eingeschlichen. Aus Hans Meier und Samuel Wyder wurde Hans Wyder. Obwohl beide eine gemeinsame, sehr fundierte und anregende Führung durchführten, waren sie doch als zwei sich stark voneinander unterscheidende Persönlichkeiten vertreten.

Firmennachrichten

Klein, aber oho – High-Tech-Geräte bei Max Masur



Angenehmes Ambiente im Ausstellungsraum Masur Radio/Television mit Corinna und Max Masur. (Foto: lü)

l. Der Ausstellungsraum Masur Radio/Television auf der Forch ist zwar klein, beinhaltet aber High-Tech-Geräte in allen Variationen. Der Kunde hat die Qual der Wahl.

Die Einzelfirma von Max Masur gibt es bereits seit 1980. In den Anfangszeiten betrieb der gelernte Radio-/TV-Elektroniker eine Werkstatt und verkaufte ausschliesslich via Prospekte. Heute führt er, zusammen mit seiner Frau Corinna, ein eigenes Ladengeschäft. Die Familie Masur ist an ihrem Wohnort fest verankert. Es gibt kaum jemanden, der sie dort nicht kennt. Und trotzdem hat Max Masur lange gezögert an die Öffentlichkeit zu treten. «Als wir vor sechs Jahren das elterliche Haus umbauen und ein Ladenlokal einrichten liessen, war es einfach noch zu früh. Zu früh, um mit «de grosse Chelle azrüere», wie Max Masur schmunzelnd meint.

Was dazumal klein begann, kann sich heute sehen lassen. High-Tech-Geräte, wie Digitalvideo, Disc-Spieler, Digitalkameras oder Plasmabildschirme gehören ebenso zum Sortiment wie Autoradios, Navigationssysteme und High-Tech-Lautsprecher aus Schweizer Fabrikation. Zu kaufen sind aber auch ganz einfache Dinge, wie Kabel, Stecker und anderes mehr. Alles ist überschaubar und der Kunde kann sich in aller Ruhe umsehen und beraten lassen.

Massgeschneiderte Beratung

Für Max Masur ist es klar, dass der Kunde König ist. Eine freundliche, persönliche und massgeschneiderte Beratung ist für ihn selbstverständlich. Hier sieht er auch eine seiner besonderen Stärken. Während nämlich in Discountgeschäften oder Warenhäusern dafür meistens die Zeit oder das Personal fehlt, kann er sich voll und ganz auf seine Kundschaft konzentrieren. «Oftmals haben die Leute ganz spezielle Wünsche, was Neuanschaffungen betreffen», weiss er aus seiner Erfahrung zu berichten und geht deshalb auf Wunsch auch zu den Kunden nach Hause, um sie in Hinblick auf bestehende Einrichtungen bestmöglichst zu beraten.

Auch Reparaturen können Max Masur in Auftrag gegeben werden. Vieles kann der Elektrofachmann in seiner eigenen Werkstatt reparieren. Sogar für kleinste «Sächeli», wie er augenzwinkernd meint, wie etwa das Lötens eines Kabels, fühle er sich absolut nicht zu schade.

Masur Radio/Television, Bundtstrasse 8, 8127 Forch, Telefon 980 14 95, Fax 980 19 24. Ladenöffnungszeiten: Montag bis Freitag, von 9.15 bis 12.15 Uhr und von 14.30 bis 18.30 Uhr (Mittwochnachmittag geschlossen); Samstag, von 9.15 bis 12.15 Uhr und von 14 bis 16 Uhr, oder nach Vereinbarung.

RAU
arabella
SONNENSCHUTZ • WETTERSCHUTZ

**Permanente
Ausstellung**
nach tel. Voranmeldung

- Wintergartenbeschattungen
- Sonnenstoren
- Lamellenstoren
- Rolladen
- Jalousieladen

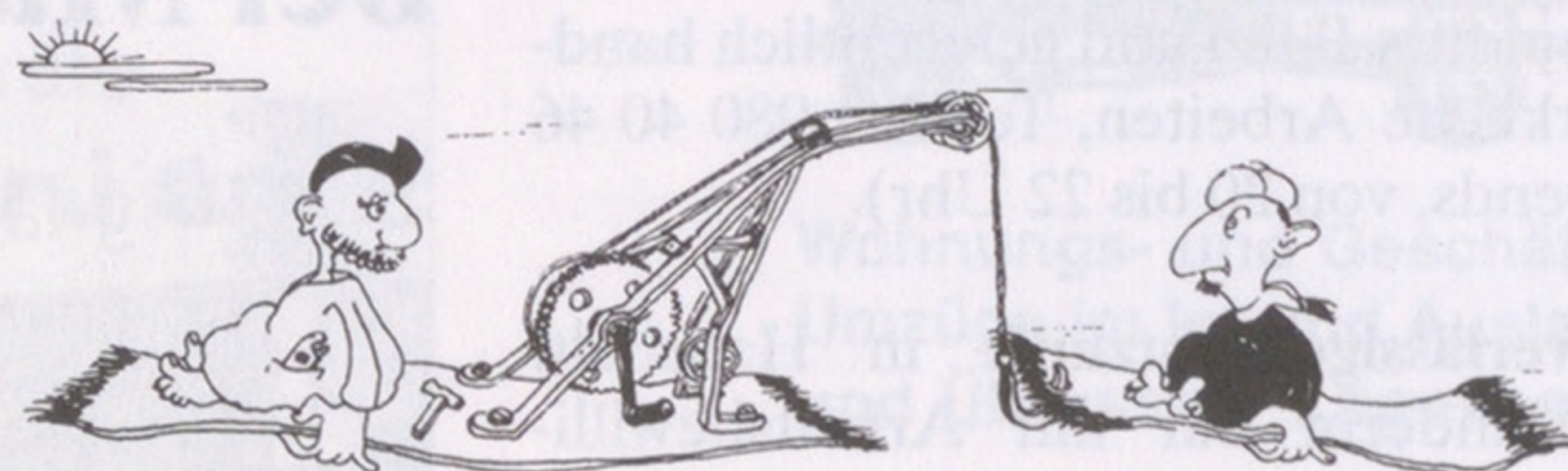


Baumetall E. Knöpfle, Pfaffensteinstrasse 64
8118 Pfaffhausen, Tel. 01/825 00 14

WALLIMANN AG



Zürichstrasse 5, 8124 Maur, Telefon 01/980 04 60



Offizielle Vertretung
bestbekannter
Marken

Verkauf und Reparatur
sämtlicher Automarken
Lieferung aller Ersatzteile

Coiffeur NeuhoF Maur

**Herbstzeit
Zeit der Farben**

Coiffeur NeuhoF • Margrit Kalt-Boller
auch am Montag offen
Ihr exklusiver George-Michael-Coiffeur

Coiffeur NeuhoF Montag bis Freitag, 8 bis 18.30 Uhr
Damen und Herren Samstag, 8 bis 14 Uhr
bei der Post Maur Telefon 980 28 75

Horrorliste Computer

**Niemand
weiss
Bescheid!**

Keep cool, wenn der Compi nicht will.
Mit professionellem Gewusst-wie
helfen wir weiter.

Telefon 01 982 12 18



HUM Organisation • 8123 Ebmatingen
info@hum.ch
www.hum.ch

FAHRSCHULE
Motorrad-Kurse
jeden Samstag

Verkehrskunde-Kurse
jeden Montag und Mittwoch 19.00-21.00

Auto-Fahrschule
Termine nach Vereinbarung

MARTIN WUNDERLI
079/443 12 42

Neiiberausoöpis

Aus bisher ungeklärten
Gründen verbrannte letzte
Woche in Ebmatingen ein
Kuchen bis aufs Blech.
Wir müssen wieder einmal
dringend davon abraten,
Kuchen noch im Backofen
zu flambieren.



B. IACOVIELLO
Forchstrasse 109 • 8127 Forch
Telefon 01-980 43 44

GARAGE SCHEUREN

- Offizielle Ford-Vertretung
- Verkauf von Neuwagen
- Verkauf von Occasionen
- Service
- Reparaturen aller Marken
- Ersatzwagen

polla

**Neubauten
Kundenarbeiten
Umbauten/Renovationen
Aussenisolationen
Schlosserarbeiten**

Gebr. Polla AG Bauunternehmung / Schlosserei
Lohwisstrasse 34 • Tel. 980 13 83
8123 Ebmatingen

Feldschützenverein Maur

Zusätzlich bewilligte Schiessübung:

Sonntag, 12. November,
von 10 bis 12 Uhr

Wir danken für Ihr Verständnis.

Polizeiabteilung Maur

Bauarbeiten

beim Wettsteinhaus in Aesch

Beim Wettsteinhaus sowie bei der Nachbarliegenschaft müssen zur Verhütung weiterer Wasserschäden bei starken Regenfällen bauliche Abwehrmassnahmen getroffen werden. Die Bauarbeiten werden ab 13. November 2000 ausgeführt.

Der untere Teil der Bundtstrasse in Aesch wird daher ab 13. November bis ca. Mitte Dezember zeitweise nur einseitig befahrbar sein. Wir danken für Ihr Verständnis.

*Die Bauleitung
M+S Bauingenieure AG*

Leserbrief

«Ökumene»

«In meinem Staate kann jeder nach seiner Façon selig werden.» Dieses Zitat des preussischen Königs, Friedrich des Grossen (1712–1786), scheint René Perrot (vgl. «Maurmer Post», Ausgabe Nr. 44) noch niemals begegnet zu sein. Anders lässt sich nämlich seine taktlos-beleidigende Breitseite gegen Papst und katholische Kirche nicht erklären. Es bleibt Herrn Perrot als protestantischem Pfarrer unbenommen nach eigener «Façon» zu leben und zu glauben. Dieses Recht soll er aber gefälligst auch Andersdenkenden einräumen, im vorliegenden Fall den romtreuen Katholiken. Zu diesen zählen wir uns nämlich aus Überzeugung, auch als Eltern von zwei ehemaligen päpstlichen Schweizergardisten. Als gute Kenner Russlands und der Orthodoxie verwahren wir uns ebenso gegen die Attacken auf die «Ostkirchen». So nicht, Herr Perrot! Stecken Sie sich dies über den Spiegel.

Vincenz und Beatrice Oertle-Keller

Was läuft anderswo

red. Konzert des Singkreis Maur, katholischen Kirchenchors Pfäffikon und Instrumentalkreis Maur unter der Leitung von David Haladjian, in der katholischen Kirche Pfäffikon, Sonntag, 12. November, 17 Uhr.

Wir verkaufen in Ebmingen eine
grosszügige 4 1/2-Zimmer-Wohnung
 Baujahr 1996, mit hohem Ausbaustandard
 Ruhige, sonnige Lage, zentral gelegen,
 mit Cheminée, grossem Balkon und Wintergarten. VP Fr. 695 000.-, GP Fr. 25 000.-
 Telefon P 01 980 43 48 • G 01 980 48 88

Zu vermieten: Sonnige
3-Zimmer-Wohnung
 an der Höhenstrasse 1 in Forch/Scheuren.
 Mit Balkon, moderner Küche und schöner
 Aussicht auf Berge, Land und Kühe.
 Miete Fr. 1900.- inkl. NK, ab 1. 1. oder n.V.
 Telefon 01 980 51 72

Zu verkaufen
Stich von D. Herrliberger
 Panorama von Maur
 «Abend, Mittag, Morgen, Mitternacht»
 Fr. 3000.-
 Telefon 01 980 11 88

Ihr Partner für Peugeot



Garage MINORETTI

Dübendorf, Zürichstrasse 44
 Telefon 01/821 53 06



PEUGEOT

Verkauf • Service • Carrosserie



Kosmetik-Studio Make-up-Studio Solar-Studio

Kanebo
 VALUE



JK Ergoline
 Solarium

Kehrstrasse 2
 8117 Fällanden

Claudia Gubler-Steiner
 Telefon 01 825 37 77

Mit der Natur
 Leben für morgen
**Berger's
 Hof-Lädli**

Obst – Gemüse – Beeren – Brot

Adventsmarkt

Donnerstag, 30. November und
 Freitag, 1. Dezember, 16–20 Uhr
 Samstag, 2. Dezember, 9–13 Uhr

Familie Berger

Wannwies, Eggstrasse 174, 8124 Maur
 Telefon 01 980 01 68



Mier drucked
 fascht alles -
 schnäll, guet
 und günschtig!

Schippert AG Druckerei und Verlag

Bachtobelstrasse 11a, 8123 Ebmingen
 Telefon 980 44 33, Fax 980 44 40
 E-Mail: schippert@pop.agri.ch

Radio-TV Bindschädler

Verkauf, Reparaturen, Service



Zürichstrasse 123 a,
 8123 Ebmingen

Tel: 01/ 980 30 40

E-Mail tvbindschaedler@dplanet.ch



DIE NATUR ZU DEINEN FÜSSEN

DER ÖKOLOGISCHE
 BODENBELAG IN
 900 FARBEN



Ihr Fachberater:

maler stettler ag
 malerei-bodenbeläge-parkett
 kirchrain 4, 8124 maur
 telefon: 980'04'23

**Gesucht wird ein
 Garagenplatz an der
 Eggstrasse in Maur.
 Grosszügiger Mietzins
 nach Absprache!**

Telefon 01 887 63 49

PC-Hilfe



Ihr Helfer in der Not

Telefon 01 980 47 26
 Natel 079 474 58 92

Neu in der Region!
TAXI SCHINDLER
 079 648 44 44

Airport-Service
 In- und Auslandfahrten

Franz Schindler, Volketswil

Fax 946 44 45, E-mail info@taxischindler.ch



Blumen P. Gätzi

Gärtnerei • Gartenbau
 8124 Maur • Tel. 01 980 19 85

Sonntags von 9 bis 12 Uhr geöffnet
 Ihre Gärtnerei am Greifensee

BÜCHEL-REINIGUNGEN

Hinterwisstrasse 7 • 8123 Ebmingen
 Telefon 980 26 13 • Fax 980 06 88

Teppiche • Abonnemente • Fenster • Umzug
 Notservice bei Brand- und Wasserschaden

Zeiger

Informationen der
evangelisch-reformierten
Kirchgemeinde Maur

«Blumen Bony» aus Ebmingen



Bonita Rentsch

(Foto: lü)

Marianne Brender: Seit bald einem Jahr machst du den Blumenschmuck für unsere Kirche in Maur. Die schönen Arrangements erfreuen alle Kirchgänger. Somit bist du eine echte «Trouvaille» für uns. Du scheinst mit Leib und Seele Floristin zu sein; wie bist du eigentlich zu deinem Beruf gekommen?

Bonita Rentsch: Als junges Mädchen wollte ich Dekorateurin werden. Der Zufall führte mich einmal an den Paradeplatz, wo in einem Geschäft gerade ein Wettbewerb für Dekorateurinnen ausgeschrieben war. An diesem nahm ich teil, und ich gewann. Ebenfalls am Paradeplatz, am selben Tag, entdeckte ich einen Blumenladen, in dem ich herumstöberte und ich dachte mir, dass ich mit Blumen eigentlich noch lieber arbeiten würde. Ich fragte dort nach einer Lehrstelle und siehe da, ich bekam sie.

Welches waren deine Lehrmeister?

Ich habe in vielen renommierten Blumengeschäften in Zürich gearbeitet, unter anderem 15 Jahre bei Maria Binder an der Oberdorfstrasse. Das war eine harte Schule, aber Frau Binder hat mir viel auf meinen Weg mitgegeben.

Du hast keinen eigentlichen Blumenladen im herkömmlichen Sinne und arbeitest zu Hause in einem Atelier mit einem grossen Fundus an Dekorationsmaterial, dass einem die Augen überlaufen. Wo hast du eigentlich deine Blumen versteckt?

Die Blumen, die ich täglich an der Blumenbörse hole, habe ich in einem kühlen Raum aufbewahrt, der an unser Haus angebaut ist. Ich liebe es übrigens, morgens um fünf Uhr an der Blumenbörse einzukaufen.

Du machst nicht nur Blumensträuße auf Anfrage und dekorierst Kirchen, du arrangierst vielfach auch in Restaurants für private Anlässe.

Ja, mein Lieblingskind ist das Restaurant «Schifflande» in Maur, das ich oft dekoriere. Dort sind meiner Fantasie keine Grenzen gesetzt.

Die Adventszeit steht vor der Tür. Du wirst wohl in einige Stuben weihnachtlichen Glanz bringen.

Ja ja, aber aufgepasst, wenn ich das Gefühl habe, die Dekoration komme nicht richtig zur Geltung, verschiebe ich schon mal die Wohnungseinrichtung oder montiere vielleicht auch ein Gebilde an die Decke. Es kommt darauf an, was gewünscht wird.

Woher nimmst du eigentlich all diese Ideen?

Sobald ich die Augen schliesse und mich mit Musik von Bach berieseln lasse, inspiriert mich das. Es kann auch vorkommen, dass ich mitten in der Nacht aufstehe, um an etwas zu arbeiten. Auch tausche ich mich mit anderen Floristen aus und mache immer wieder Weiterbildungskurse.

Welches ist deine Lieblingsblume?

(lacht) Ja, ein Veilchenstrauss kann mich in Verückung bringen.

Du arbeitest ja fast rund um die Uhr.

Fast. Wenn mein Mann Martin (ehemaliger Koch im Hotel Baur au Lac) nicht regelmässig für mein leibliches Wohl sorgen täte, würde ich wohl nicht einmal für die Essenszeiten meine Arbeit unterbrechen.

Vielen Dank für das Interview. Wir freuen uns auf deine Adventsideen in unserer Kirche.

Interview: Marianne Brender

Gottesdienste

■ Sonntag, 12. November
10 Uhr, Kirche Maur
«Die Vergänglichkeit ausreden lassen»
(Hiob 14, 1–6)
Pfarrer Kurt Gautschi

10 Uhr, Zollingerheim Forch
«Die Predigt von den Äpfeln»
Pfarrerinnen Jacqueline Sonogo Mettner

Kollekten: HEKS
Anschliessend: Chilekafi

10 Uhr, Spital Uster
Ökumenischer Gottesdienst
Pfarrerinnen Kathrin Fürst

Kinder und Jugendliche

■ Heute Freitag, 10. November
15.45 Uhr, in den Schulhäusern Aesch, Ebmingen und Maur
Kolibri

■ Donnerstag, 16. November
über Mittag, Schulhaus Leeacher, Ebmingen
Domino-Treff

ab 16 Uhr, CSI-Dachraum, Zelglistr. 64, Binz
Kolibri

■ Freitag, 17. November
17.15 Uhr, Treichlerhaus, Kirchweg 1, Maur
Streit – nein danke!
Jugendgottesdienst
Anschliessend Happy-Bar
Erika Elsener, Diakonin

Terminkalender

Amtswoche
12.–18.11.
Pfarrer Kurt Gautschi, Telefon 980 01 51

■ Samstag, 11. November
17 Uhr, Kirche Maur
Konzert des Sing- und Instrumentalkreises Maur

■ Mittwoch, 15. November
9 Uhr, Kirche St. Franziskus, Ebmingen
Glück ist nicht nur Glückssache
Referentin: Claire Schmid
Ökumenisches Frauenfrühstück
Ökumenische Frauengruppe Maur

9.30 Uhr, Zollingerheim Forch
Ökumenische Andacht

■ Dienstag, 21. November
20 Uhr, Pfarramtsbüro Ebmingen
Bibelkreis Ebmingen
Pfarrer René Perrot

Redaktion

Pfarrer Kurt Gautschi, Forch
Redaktionsadresse:
Kirchgemeindesekretariat
Zelglistrasse 64, 8122 Binz
Telefon 980 03 50, Fax 980 46 56

Persönlich



Dario Viri
Basel

Sie dirigieren den Männerchor. Ist das ihr einziges Engagement? Nein, natürlich nicht. Ich arbeite in verschiedenen Kammerorchestern (u. a. in der Serenata Basel und im Orchestre Philharmonique Suisse), bin Stimmführer (erster Bratschist) im Aargauer Symphonieorchester und in manch anderen Orchestern engagiert. Zudem leite ich den Männerchor Oberengstringen sowie den Kinderchor Schinznach.

Wie ist Ihr Werdegang als Musiker? Obwohl mein Vater Musiker war, begann ich die Ausbildung erst mit 14 Jahren. Er wollte nicht, dass ich Musiker werde, weil das ein sehr anstrengender Beruf sei. Das ist er auch, aber ein wunderschöner! Obwohl ich spät begann, konnte ich bald in die Berufsklasse eintreten. Ich studierte in Rom Geige, wechselte aber später das Instrument. Dank einem Stipendium des Bundes konnte ich in Zürich Bratsche studieren.

Und wieso wurden Sie Chordirigent, wieso in Maur? Der Chorgesang war schon immer eine wichtige musikalische Gattung – auch in der Volksmusik. Ich studiere noch Gesang und versuche deshalb den Männern gute Ratschläge zu geben. Die Männer sind sehr gut vorbereitet, nett und flexibel. Ausserdem gefiel mir das Dorf sehr. So bin ich also seit Anfang Jahr Dirigent des Männerchors, sozusagen «Wendedirigent», und ich fühle mich wohl hier bei der Arbeit mit den Männern.

Werden Sie in Maur neue Töne anschlagen? Ich werde die Tradition der Volkslieder weiterführen; die sind gar nicht etwa minderwertig, sondern können wunderschön sein. Schöne Lieder haben keine Zeit. Dann möchte ich aber auch neuere Lieder der «ernsten» Musik einstudieren, Werke etwa von Schubert, Brahms oder Mendelssohn. Dazu muss ein Chor einen bestimmten Klang haben. Wir üben diesen neuen Klang, diese neue Art zu singen, was sich auch auf die alten Lieder auswirken wird: Die Stimme sitzt dann besser und die Aussprache wird deutlicher.

Interview: Rolf Steiner

Veranstaltungen

■ Freitag, 10. November
Jassabend im Zollingerheim Aesch/Forch, 19.30 Uhr.
Lehrerkonzert, Musikschule Maur, Kirche Maur, 20 Uhr.

■ Freitag, 10. bis Sonntag, 26. November
Yvan Pestalozzi stellt in der Werk Galerie aus, Öffnungszeiten siehe Seite 3.

■ Samstag, 11. November
Aeschmer Herbstmarkt mit Moschtete und Schatzchamberbetrieb, Wettsteinhaus Aesch, 11 bis 16 Uhr.
Konzert Singkreis Maur, katholischer Kirchenchor Pfäffikon und Instrumentalkreis Maur unter der Leitung von David Haldjian, Kirche Maur, 17 Uhr.
Männerchor-Chränzli, Loorensaal, 20 Uhr.
Konzert, Theater, Tanz. Essen ab 18 Uhr.

■ Sonntag, 12. November
Harry-Potter-Vorlesestunde, für Kinder ab ca. 8 Jahren, Bibliothek Ebmingen, von 16 bis 17 Uhr. Beitrag: Fr. 2.–.

■ Bis Sonntag, 12. November
Sonderausstellung «Maur im Wandel der Zeiten», Informationen auch über Führungen, Telefon 980 30 33 oder 052 346 12 31. Mühle, Burg, Burgscheune. Öffnungszeiten: Samstag und Sonntag, von 14 bis 17 Uhr.

■ Dienstag, 14. November
Bücher-Herbstneuheiten, Aktuelles auf dem Büchermarkt, Bibliothek Ebmingen, von 14 bis 15 Uhr.
Mütterberatung Ebmingen, Clubraum Kirche St. Franziskus, von 14 bis 16 Uhr.
Seniorenwanderer Maur unterwegs im Emental, Hinweis Seite 4.

■ Mittwoch, 15. November
Ökumenisches Frauenfrühstück mit Claire Schmid, Kirche St. Franziskus, Ebmingen, 9 Uhr. Anmeldung unter Telefon 980 08 86 oder 980 31 18.
Welche Zukunft hat die AHV? Podiumsdiskussion mit den Nationalrätinnen Trix Heberlein und Christine Goll. SP Maur, Restaurant Dörfli, Maur, 20 Uhr.

■ Donnerstag, 16. November
Mütter- und Väterberatung in Aesch/Forch, Zollingerheim, von 9.15 bis 11.15 Uhr.
Mütter- und Väterberatung in Maur, Mehrzweckraum Burgscheune, von 14 bis 16 Uhr.
Bodenseewanderung, Besuch des Zeppelin-Museums in Friedrichshafen, Hinweis Seite 4.
Jazz-Dinner mit den «New Harlem Ramblers», Kulturkommission, im Restaurant Schiffplände, 19 Uhr.

Ärztlicher Notfalldienst

Rufen Sie immer zuerst Ihren Hausarzt oder den nächsten Arzt an. Ist dieser nicht erreichbar, wählen Sie die Ärztenotrufnummer 392 00 88.

Ärzte der Gemeinde Maur:

Dr. med. P. Cunier
Relikonstrasse 7, Maur, Tel. 980 32 31
Dr. med. U. Pachlatko
Leeacherstrasse 21, Ebmingen
Telefon 980 21 21
E. Stössel, prakt. Ärztin
Tägerstrasse 17, Forch, Tel. 980 08 95

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe, Telefon 980 02 00

Zahnärztlicher Notfalldienst

Zürcher Oberland

Der Notfalldienst ist jeweils am Wochenende von Freitag, 18 Uhr, bis Montag, 6 Uhr, im Einsatz.

Der Dienst tuende Zahnarzt ist stets über Telefon 079 358 53 66 erreichbar.

Inserateannahme und -beratung:

Sylvia Lustenberger
Lebernstrasse 9, 8123 Ebmingen
Telefon 887 69 30
Fax 887 69 34
E-Mail: lustenberger@smile.ch
Annahmeschluss: Freitag, 17 Uhr

Druckunterlagen an:

Haas Druck AG
Forchstrasse 280, 8029 Zürich
E-Mail: haas@cyberlink.ch
ISDN 01 387 70 59

Impressum

Redaktion dieser Ausgabe:
Suzanne Lüthi
Telefon 980 29 52, Fax 980 65 20

Redaktion der Ausgabe vom 17. November
Tanja Schwarz
Bergholzweg 2, 8123 Ebmingen
Telefon und Fax 980 45 44
E-Mail: maurmerpost@hotmail.com

Bitte alle Beiträge bis Samstag, 11. November, 10.30 Uhr im Postfach, 8123 Ebmingen oder bis Samstag, 18 Uhr im Privatbriefkasten der zuständigen Redaktorin.

Verantwortlich für die Redaktion:
Gisela Goehrke (go), Scheuren
Edith Luginbühl (el), Maur
Sylvia Lustenberger (sl), Ebmingen
Suzanne Lüthi (lü), Aesch
Tanja Schwarz (tz), Ebmingen
Rolf Steiner (rs), Redaktionsassistent, Forch

Satz, Bild und Druck: Haas Druck AG
Forchstrasse 280, 8029 Zürich